

Kunst im siebten Himmel

«Raumfahrt» ist eine Plattform für Nachwuchskünstler im Museum Langmatt. Die siebte Ausgabe blickt in die Zukunft.

Anna Raymann

Für das Museum Langmatt ist es der richtige Moment, in die Zukunft zu blicken. «Raumfahrt – Science-Fiction» ist das Motto für das Ausstellungsformat, mit dem das Haus junge und aufstrebende Künstlerinnen und Künstler fördert. Der Titel verspricht Visionen und Wagnisse. Das mag für die jungen Aussteller gelten, aber eben auch für das Museum Langmatt selbst.

Eine Ausstellung in Aufbruchstimmung

Am vergangenen Abstimmungssonntag sagte die Badener Bevölkerung dem Museum Langmatt deutlich Unterstützung zu. Mit 10 Millionen wird sich die Stadt an den Kosten für die Gesamtanierung beteiligen. Das Ergebnis ist für das Museum eine erfreuliche Nachricht, bedeutet aber auch museumspolitische Herausforderungen, wenn es darum geht, die Stiftung mit der Bausubstanz in die

Zukunft zu führen. Die Sanierung soll im Frühjahr 2024 beginnen, die Wiedereröffnung ist für 2026 geplant. Dafür müssen auch die Stiftungsfinanzen saniert werden, was bis Ende Jahr durch die Gründung einer AG und den Verkauf von einem bis drei Werken aus der historischen Impressionistensammlung geschehen soll.

In Aufbruchstimmung verkündet Ausstellungskuratorin Daniela Minneboo: «Zurück in die Zukunft». Das Nachwuchsformat findet unter ihrer Leitung zum siebten Mal statt, vor dem anstehenden Umbau ist es voraussichtlich das letzte Mal. Natacha Donzé (*1991), Laila Kaletta (*1995) und Vicente Lesser (*1992) beschwören mit



Die Kellergewölbe rahmen die Video-Arbeiten von Laila Kaletta ein.

Bild: Severin Bigler/Museum Langmatt

ihren Arbeiten fantastische Utopien und öffnen Schachte in abgründige Dystopien. Das kühle Kellergewölbe, in dem die Ausstellung stattfindet, bildet dafür die stimmige Kulisse.

Gewachsene Utopien und gebaute Visionen

Etwa für die Leinwände von Natacha Donzé. Ihre Malerei erinnert an einen Blick durch ein Teleskop: mal von weit oben auf die Erde herab, mal in ferne Galaxien. Dann wiederum scheint es, also würde sie uns wie mit einem Mikroskop ganz dicht heranholen. Die Betrachterin wird zur Beobachterin. Mit minimalen Formen und meist nur ein, zwei Farben erschafft sie Stimmungen und Atmosphären, die fesseln.

Laila Kaletta nimmt ihr Publikum mit auf einen anregenden Tauchgang. In zwei parallel gezeigten Videos kreiert sie eine fiktive Unterwasserwelt, in der das Gewässer über einen kit-

schigen Kunstrasen rollt. Einzeller, Wimperntierchen führen die Protagonistin durch die kuriose Landschaft. Was künstlich ist, was «echt» und was vielleicht doch nur Fantasie, vermengt sich von Welle zu Welle. Es ist das Ur-Versprechen von Science-Fiction.

In diese organischen Welten setzt Vicente Lesser Backstein um Backstein. Er baut in seiner Arbeit aus Pixeln und Spritzbeton Visionen für ein friedliches, gemeinschaftliches Zusammenleben nach. Seine vierteilige Installation nennt er «Another Gate to Llano del Rio» und bezieht sich auf eine sozialistische Kommune, die während des Ersten Weltkriegs ihren Bewohnern ein besseres Leben versprach. Etwas, wovon wir alle nur zu gerne träumen.

Raumfahrt VII

Bis 24. September. Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern am 29. Juni. Museum Langmatt, Baden.